

Gesundheitsförderndes PatientInnenmanagement zur Vermeidung chronischer Wunden

LfGK Oliver PROKSCH, oliver.proksch@bmlvs.gv.at



Ausgangslage

2012 wurden durch die Bundesgesundheitskommission und den Ministerrat die 10 Gesundheitsziele Österreich beschlossen¹. Sie gelten als gemeinsamer Leitfaden für alle Länder, Institutionen und Angehörige von Gesundheitsberufen („Health in All Policies“). Hierbei handelt es sich um einen bis 2032 geplanten Prozess mit dem Ziel:

„mehr Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich!“¹

Status est vs. Umsetzungsauftrag

Etwa 250 000 ÖsterreicherInnen² leiden an chronischen Wunden. Jährlich kommt es zu über 68 000 Neuerkrankungen². Während des erreichten Lebensalters in Österreich als durchschnittlich bezeichnet werden kann³, liegen wir mit etwa 60 „gesunden Lebensjahren“ unter dem EU-Schnitt⁴. Nach der GuKG-Gesetzesnovelle⁵ 2016 ist Gesundheitsförderung eine pflegerische Kernkompetenz. Somit ergibt sich ein interessantes zusätzliches Handlungsfeld für WundmanagerInnen:

das gesundheitsfördernde Patientenmanagement im Rahmen der Gesundheitsziele Österreich.

Ziel und Zweck

Der Pflege soll es möglich sein Prädispositionen chronischer Wunden im Vorfeld zu erkennen um mittels gesundheitsfördernder Maßnahmen frühzeitig und vorausschauend zu agieren. Die Vermeidung chronischer Wunden durch rechtzeitige Interventionsmaßnahmen fördert die Lebensqualität der Betroffenen und wird auf lange Sicht zur gesundheitspolitischen Notwendigkeit.

Fragestellung und Methode

„Welche Ansatzmöglichkeiten haben Pflegende im Rahmen der Gesundheitsziele Österreich gesundheitsförderndes PatientInnenmanagement umzusetzen?“

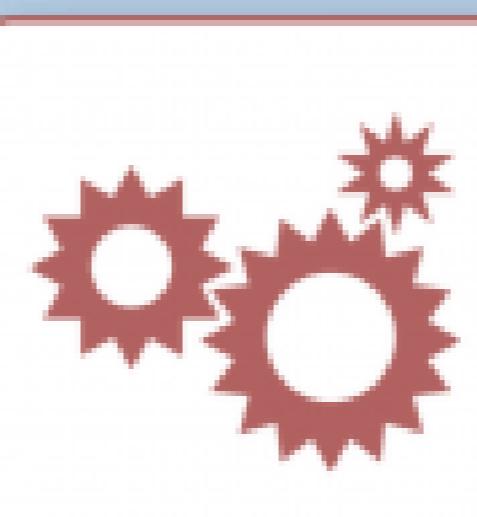
Mittels Dilemmaanalyse nach Richard Winter⁶ wurden im qualitativen Rahmen Umsetzungsmöglichkeiten im Pflegebereich evaluiert:

- **Phase 1:** die Kernaufgabe zu jedem einzelnen Gesundheitsziel durch die Vorgaben des BMFG ausfindig machen und einen Kontext mit dem Dilemma „chronische Wunden“ herstellen
- **Phase 2:** exemplarisch Problemfelder benennen und beschreiben
- **Phase 3:** bearbeiten, Lösungsansätze zusammenfassen und im praktischen Rahmen erproben

Im Rahmen der Dilemmaanalyse geht es nicht explizit um eine absolute Lösungsfundung⁷. Vielmehr geht es um eine praktisch orientierte qualitative Aufarbeitung brauchbarer Zielstrategien und das Erkennen neuer Möglichkeiten.

Das vorliegende Analysebeispiel soll als Anregung zur Umsetzung eigener gesundheitsfördernder Maßnahmen dienen.

Ergebnisse



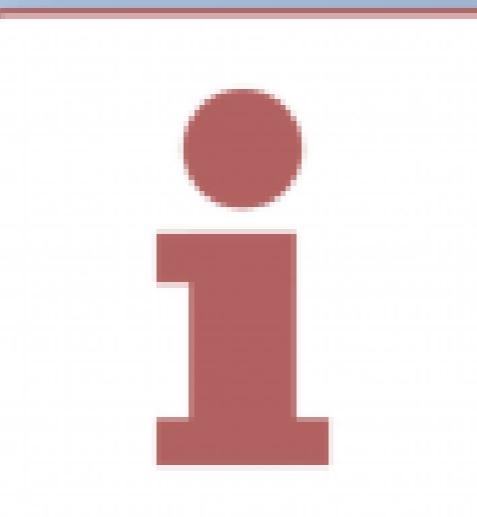
Gemeinsame gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitswelten schaffen

Dilemma: Lebenswelten in allen Altersbereichen
Ansatz: Projekt „Gesundheit hat kein Alter“ (Styria Vitalis)



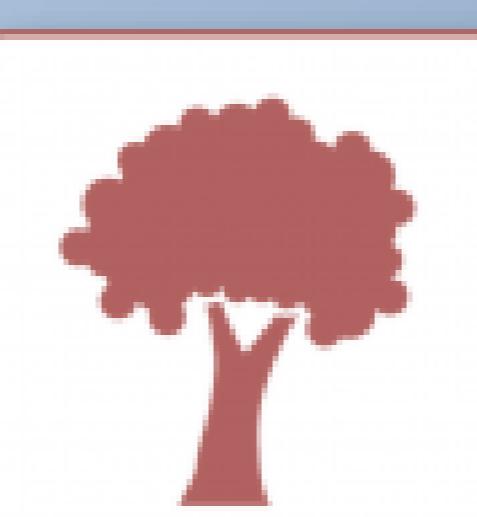
Gesundheitliche Chancengleichheit für alle sicherstellen

Dilemma: die Gesundheit jeder und jedes Einzelnen geht uns alle an: es ist ein gemeinsames Thema
Ansatz: Beispiel: „Louise-Bus“ (Caritas)



Gesundheitskompetenzen stärken

Dilemma: mangelnde Compliance von Kindern und Jugendlichen
Ansatz: Projekt: „Individuelles Gesundheitsmanagement“ (IGM) mit dem Schwerpunkt Diabetes (WGKK)



Luft, Wasser, Boden und Lebensräume für künftige Generationen sichern

Dilemma: Krankenhäuser sind auch Lebensräume
Ansatz: Konzept: gesundheitsfördernde Krankenhäuser (WHO)



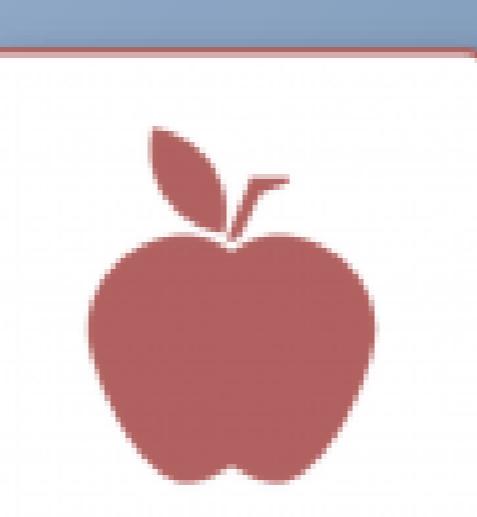
Durch sozialen Zusammenhang die Gesundheit stärken

Dilemma: Vereinsamung und dadurch entstehende soziale Isolation kann durch Peers abgefedert werden
Ansatz: Projekt: „gesunde Nachbarschaft“ (WiG/FGÖ)



Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten

Dilemma: Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen
Ansatz: Projekt „Gesunde Schule Österreich“ (BMGF/BMB/SV)



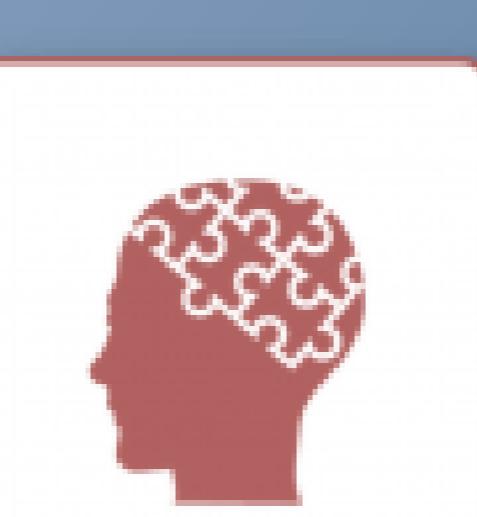
Gesunde Ernährung für alle zugänglich machen

Dilemma: Ernährungsgewohnheiten der ärmeren und weniger gebildeten Bevölkerung
Ansatz: Angebot: „kostenlose Ernährungsberatung“ (BVA)



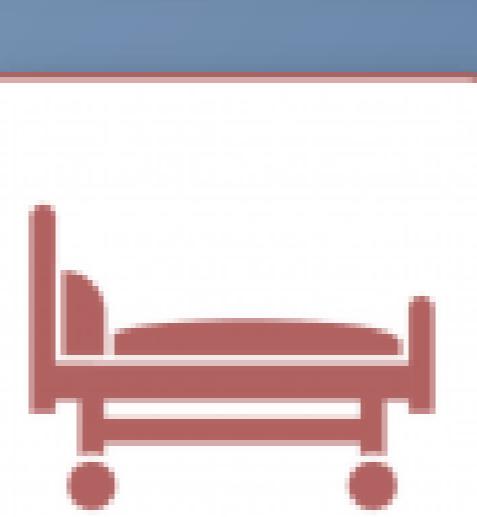
Gesunde und sichere Bewegung im Alltag fördern

Dilemma: unbewusster Bewegungsmangel bei PatientInnen mit chronischen Wunden
Ansatz: Projekt Kinaesthetics®- Implementierung (AKH Wien)



Psychosoziale Gesundheit fördern

Dilemma: durch Stress beeinflusste chronische Wunden
Ansatz: Angebot: „Stressbewältigung im Rahmen einer Kurzkur“ (gesundheitsförderndes Krankenhaus HERA)



Qualitativ hochstehende und leistbare Gesundheitsversorgung für alle sicherstellen

Dilemma: nicht erkannte vaskuläre Dekompensation
Ansatz: Vorsorgeuntersuchung & Beratung (SV)

Literatur:

- 1) BMGF (2017): Gesundheitsziele Österreich. In: <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/entstehung-und-umsetzung/> [11. 09. 2017]
- 2) Wund? Gesund! (2015): Wundreport 2015. In: www.wund-gesund.at [11. 09. 2017]
- 3) EUROSTAT (2016): Statistik zur Sterblichkeit und Lebenserwartung. In: <http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/> [11. 09. 2017]
- 4) BMFG (Hrsg.) (2017): Gesundheitsziele Österreich | Richtungsweisende Vorschläge für ein gesundes Österreich – Langfassung. Wien: BMFG
- 5) BGBl. I Nr. 75/2016
- 6) Altrichter, H./Posch, P.(2007): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihre Unterricht. 4. Auflage Kempten: AZ-Druck, S. 220 ff.
- 7) Winter, Richard (1982): Dilemma Analysis. A contribution to methodology for action research. In: Cambridge foundation of education, Vol. 19. Nr. 3 (S 161 – 174).

Alle Logos der Gesundheitsziele sind geistiges Eigentum des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen